Auszug aus **Streifzüge** bei **Context XXI**

(http://contextxxi.org/biene-maja-hat-aids.html)

erstellt am: 16. November 2026
Datum dieses Beitrags: Juni 2007

2000 Zeichen abwärts

Biene Maja hat Aids!

n CHRISTOPH WENDLER

Diese Hiobsbotschaft sollte nicht nur Kinder oder Junggebliebene schockieren, sondern auch all jene, die gar keinen Honig mögen. Wie Wissenschafter unlängst herausgefunden haben, ist das Leben der Bienen akut bedroht. Sogar von einem Colony Collapse Disorder(CCD) ist die Rede, da sie vielerorts massenhaft und auf mysteriöse Weise sterben. Auch wenn vieles noch ungewiss ist, scheint doch eines bereits festzustehen: Schuld ist das „beschädigte Leben“ (vgl. Adorno)!

Im Betracht kommen unterschiedliche auslös(ch)ende Faktoren: Pflanzen, die gentechnologisch modifiziert wurden, um für Schädlinge tödlich zu sein, nun aber ihre giftigen Abwehrstoffe über Nektar und Pollen abgeben und so das Immunsystem der Bienen entscheidend schwächen; mit ähnlichen Folgen wie bei Aids. Oder die Sendefrequenzen von Handys, welche die Kommunikation der Bienen stören, wenn diese im Bereich ihrer Tanzsprache liegen, was ihnen aufgrund mangelnden Informationsaustausches die Orientierung raubt. Auch neue Pestizide, Monokulturen oder die Klimaerwärmung werden als Ursachen genannt.

Geht das Bienensterben unvermindert weiter, wären die Konsequenzen katastrophal – nicht nur für den Honigliebenden Bären Winnie Puuh. Viele Pflanzen sind auf ihre Bestäubungshilfe angewiesen; und damit auch die Landwirtschaft, die aus Angst vor Umsatzeinbußen prompt reagiert und erste künstliche Methoden der Bestäubung testet. Ihr Gelingen ist ungewiss – und wäre lediglich ein Pyrrhussieg: Im Fall des Falles wäre die große Mehrheit der betroffenen Pflanzenwelt – weil unverwertbar – dem Untergang geweiht.

Das hätte einen Domino-Effekt im gesamten Ökosystem zur Folge, dessen Apokalyptik Albert Einstein wie folgt umreißt: „Wenn die Biene von der Erde verschwindet, dann hat der Mensch nur noch 4 Jahre zu leben; keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr …“

Christoph Wendler: Geboren 1984, lebt und studiert in Wien. Zu seinen Studienschwerpunkten zählen Politikwissenschaft, Geschichte und Philosophie. Er beschäftigt sich bevorzugt mit gesellschaftskritischen Analysen. Sein theoretisches Hauptaugenmerk gilt dabei der Kritik der politischen Ökonomie und der Kritischen Theorie, mit welcher er gerne seine Auffassung von „Theorie als Praxis“ verteidigt: „Praxis, welche die Herstellung einer vernünftigen und mündigen Menschheit bezweckt, verharrt im Bann des Unheils ohne eine das Ganze in seiner Unwahrheit denkende Theorie.“ (Theodor W.Adorno) Darüber hinaus setzt er sich intensiv mit gesellschaftlichen Transformationsprozessen und sozialen Bewegungen (u.a. in Lateinamerika) auseinander, die er mit großem Interesse zu verfolgen pflegt.

Lizenz dieses Beitrags
CC by
Creative Commons - Namensnennung